

Vorbereitung

In Bremen gab es im Winter vor der Abreise eine Informationsveranstaltung, bei der uns alle wichtigen Deadlines mitgeteilt wurden. Bewerben muss man sich sowohl für das Winter- als auch für das Sommersemester bis Mitte Februar. Für mich stand die Wahl Vilnius' schnell fest.

Nachdem ich von der Universität Bremen hierfür angenommen worden war, musste ich mich mit meinen Unterlagen noch einmal separat an der Universität Vilnius bewerben (hier wurde unter anderem ein Englischnachweis gefordert, den man unkompliziert über das Sprachenzentrum an der Uni erwerben kann, am besten rechtzeitig darum kümmern!).

Der Kontakt mit der Uni in Vilnius vor der Anreise gestaltete sich problemlos. Rechtzeitig wurden wir internationalen Studierenden über Fristen und Abläufe informiert. Im Vergleich mit anderen Mitstudierenden, die an anderen Unis im Ausland teilweise sehr lange auf Antworten bei Fragen warteten, erhielt ich stets zeitnah Rückmeldung durch die Erasmus-Koordinatorin an der Universität in Vilnius. Größere Probleme ergaben sich für mich nicht, aber bei Nachfragen war diese immer sehr bemüht mir weiterzuhelfen.

Auch die Anreise und Unterkunft lohnt es sich natürlich rechtzeitig zu planen: Nach Vilnius kann man unterschiedlich anreisen. So bin ich mit dem Zug über einen Zwischenstopp in Warschau angereist, es gibt zudem Busverbindungen, eine Fähre von Kiel und natürlich kann man auch fliegen.

Formalitäten im Gastland

Litauen eilt der Ruf voraus, in Sachen Digitalisierung Deutschland weit voraus zu sein. Und tatsächlich spürte ich das auch: Während des ganzen Semesters habe ich kein einziges Dokument in Papierform einreichen müssen, was die Abläufe deutlich schneller und unkomplizierter macht.

Verwundert hat mich in Vilnius lediglich, dass man als EU-Bürger*in und obwohl man ja nur eine sehr begrenzte Zeit hier ist, eine „residence permit“ beantragen muss. Hierfür ist die Vorlage eines Mietvertrags sowie eine Bescheinigung über Studierendenstatus notwendig (erhält man digital von der Uni Vilnius am Anfang des Semesters). Die Anleitung wie dies genau funktioniert, erhielten wir bereits vor der Anreise, letztendlich ist es aber erst in Vilnius möglich, wenn man die Bescheinigung über den Studiestatus durch die Uni zugeschickt bekommt. Generell wurden wir über alle notwendigen Schritte stets rechtzeitig informiert.

Es lohnt sich eine litauische Studierendenkarte zu beantragen (LSIC), hiermit ergeben sich viele Vergünstigungen (u.a. ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr in Vilnius für 5 Euro/ Monat, 50% Vergünstigung für Züge, Busse etc.). Beides (Wohnsitz und LSIC beantragen) kann man bequem von Vilnius aus erledigen. Als ich die Anleitungen hierzu in Deutschland gelesen habe, erschien mir alles sehr kompliziert, letztendlich war es vor Ort aber einfach. Ansonsten wird in Litauen mit Euro bezahlt und eigentlich überall mit Karte – ich habe im ganzen Semester vielleicht ein- oder zweimal in bar bezahlt.

Der öffentliche Nahverkehr in Vilnius ist gut, über die App „Trafi“ kann man Tickets kaufen und sogar die (Trolley-)Busse live auf der Karte verfolgen. Leider gibt es nach Mitternacht keine Nachtbusse oder etwas ähnliches. Eine relativ preiswerte Alternative sind Taxis über die App Bolt oder Uber, ansonsten kann ich Vilnius zumindest im Sommer sehr mit dem Fahrrad empfehlen. Vilnius gilt als eine der sichersten Städte in Europa, ich habe mich hier in keinem Moment unsicher gefühlt.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität in Vilnius ist verstreut über die Stadt – je nach Studienfach studiert man also an einem anderen Ort. Die geisteswissenschaftlichen Fakultäten liegen alle zentral in der Altstadt fußläufig voneinander entfernt. Meine Kurse waren zur Hälfte am Institut für Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften, hierüber besteht die Partnerschaft mit dem Studiengang Integrierte Europastudien. Zudem hatte ich zwei weitere Kurse in der philologischen Fakultät (siehe Kurswahl, nächster Abschnitt). Für den Start war die Orientierungswoche sehr hilfreich. Es gab zunächst eine allgemeine Begrüßung und Einführung für alle internationalen Studierenden. Im Verlauf der Woche fanden einzelne Einführungsveranstaltungen der Fakultäten statt, bei denen man spezielle Fragen stellen konnte. Am Institut für Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften gab es einen International Coordinator, der stets sehr bemüht war und mir z.B. auch einen Kurstausch ermöglichte, obwohl der Kurs eigentlich schon voll war. Generell war mein Eindruck, dass an dieser Uni derartige Probleme unbürokratisch im persönlichen Gespräch

geklärt werden konnten – es lohnt sich also Kontakt mit den Verantwortlichen aufzunehmen. Die Immatrikulation war ebenfalls sehr unkompliziert: Am ersten Tag der Orientierungswoche trug man sich einfach in eine Liste ein, daraufhin wurden uns die Bestätigungsschreiben unserer Ankunft per Mail zugesendet.

Spannend war direkt der erste offizielle Tag des neuen Semesters. Dieser wird traditionell mit einem Umzug der Studierenden durch die Stadt begangen, die einzelnen Fakultäten basteln hierfür Plakate und Banner (zum Teil mit Slogans mit aktuellen Bezügen). Die Innenstadt wird hierfür abgesperrt und der Zug geht unter anderem durch den Gedimino Prospektas (die größte Allee in Vilnius), überall stehen Zuschauer*innen und grüßen die Studierenden freundlich. Dies war eine interessante Erfahrung und ein sehr schöner Start ins Semester!

Was mir an der Universität in Vilnius manchmal fehlte, war eine Mensa. Es gibt leider gar nichts Vergleichbares. Stattdessen essen die Studierenden entweder zuhause, bringen sich etwas mit oder gehen in einem Restaurant essen (einige bieten relativ preiswerte Mittagsmenüs an). Dies ist deutlich teurer, zudem wäre eine Mensa zum Socializing ein guter Ort gewesen.

Die Universität bietet ein breites Angebot an außeruniversitären Aktivitäten an – von Sportvereinen und einem Chor bis zu einem Hiking Club.

Kursangebot für Austauschstudierende

Die Kurswahl erfolgte vor meiner Ankunft und war mit meiner Erasmuskoordinatorin meines Studiengangs in Bremen abgesprochen. Da in unserem Fach das Auslandssemester verpflichtend ist, gab es keine größeren Schwierigkeiten (da ich keine übereinstimmenden Kurse wählen musste, sondern diese nur thematisch zum Studienfach passend sein sollten).

Leider war es so, dass zum Zeitpunkt der Auswahl der Kurse deren Details wie Tag und Uhrzeit nicht feststanden, sodass viele meiner Kommiliton*innen vor Ort nochmal Kurse wegen der Überschneidungen wechseln mussten. In meinem Fall fand ein Kurs gar nicht statt, was wir erst einen Tag vor dem eigentlichen Beginn erfuhren, sodass ich mich für einen anderen Kurs entscheiden musste. Hierbei half mir der International Coordinator (siehe oben). Vorgabe der Universität Vilnius war lediglich, dass mindestens die Hälfte der Kurse an der Fakultät belegt werden sollten, mit der die Partnerschaft bestand (in meinem Fall also das Institut für Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften). Ansonsten konnte man, solange Plätze vorhanden waren, frei wählen. Hinweise wie und wo man die Kurse wechseln konnte, wurden uns bei einer Onlineveranstaltung im Rahmen der Orientierungswoche gegeben. Für die Neuwahl der Kurse hatte man in der ersten Uniwoche Zeit (also ca. 7 Tage). Die Kurse kann man vorab online unter dem folgenden Link finden (vielleicht auch interessant für die Auswahl der Uni):

[https://is.vu.lt/pls/pub/vustud.public_ni\\$wwwtprs.dalsar_show](https://is.vu.lt/pls/pub/vustud.public_ni$wwwtprs.dalsar_show)

Der Umgang mit Prüfungen, schriftlichen Abgaben etc. war anders als ich es aus Bremen kannte. So standen bei meinen Kursen zu Beginn des Semesters weder Prüfungsdatum und zum Teil nicht mal die Form der Prüfung fest. Dies irritierte mich zunächst, allerdings gab es uns Studierenden auch einige Freiheit. So konnten wir während des Semesters mit den Dozierenden diskutieren, welches Datum am besten passte. Wir änderten zum Beispiel eine Klausur von Präsenz- auf Online-Format, da dies für manche Studierende besser passte. Hierbei waren die Dozierenden deutlich flexibler und die Umstellung von Klausur vor Ort auf Online schien eine Kleinigkeit zu sein. Zudem wurde sehr auf die Wünsche der Studierenden eingegangen, man hatte für diese immer ein offenes Ohr. Wenn einzelne Studierende an Prüfungen aus wichtigen Gründen nicht teilnehmen konnten, konnten diese nachgeholt werden.

Abgesehen von einem Litauischkurs, den ich wärmsten empfehlen kann (ich habe diesen bei Inga Hilbig belegt, die ich großartig fand), waren alle meine Kurse auf Englisch. Die Uni an sich hat ein breites Angebot an englischsprachigen Kursen, zudem war am politikwissenschaftlichen Institut das Programm komplett auf Englisch, was es sehr leicht machte Kurse zu wählen. Außerdem saß man dadurch nicht nur mit anderen Erasmusstudierenden im Unterricht. Die Kurse haben mir sehr gut gefallen und ich konnte hieraus viel mitnehmen.

Neben Kursen an diesem Institut habe ich den Kurs „Lithuania and Lithuanians today: Socio-cultural matters“ belegt, der speziell an internationale Studierende gerichtet war, um einen Einblick in die heutige litauische Gesellschaft, Kontroversen etc. zu geben. Diesen Kurs kann ich sehr empfehlen, wenn man sich für die Thematik interessiert.

Generell waren die Dozierenden sehr darauf bedacht, uns Austauschstudierende in die Kurse einzubeziehen. Ich würde zudem zum Kennenlernen von litauischen Studierenden solche Kurse empfehlen, die Gruppenarbeiten vorsehen.

Unterkunft

Über die Universität gibt es die Möglichkeit, sich auf einen Platz in einem Wohnheim zu bewerben. Diese sind extrem günstig, allerdings teilt man sein Zimmer mit einer oder zwei Personen. Daher kam dies für mich nicht in Frage. Ansonsten gibt es zahlreiche FB-Gruppen, in der Zimmer angeboten werden, z.B. „Butų ir kambarių nuoma Vilniuje / Apartments for rent in Vilnius“ oder *IknowafLatinVilnius. Hier kann man günstiger etwas finden als über rein englischsprachige Seiten, bei denen Vermieter*innen gezielt für Austauschstudierende Zimmer – zu zum Teil deutlich höheren Preisen – vermieten. Generell läuft in Litauen (im Gegensatz zu Deutschland) fast alles (Veranstaltungen, Wohnungssuche etc.) über Facebook. Auch über die Whatsappgruppe der Internationals (zu der vorab ein Link der ESN-Veranstalter*innen gesendet wurde), werden freie Zimmer angeboten. Aktuell ist die Wohnungssituation wieder etwas entspannter, allerdings sind die Preise wegen extremer Inflation in Litauen enorm gestiegen. Je nachdem wieviel man bezahlen möchte, lohnt es sich vielleicht auch in Stadtteilen außerhalb der Innenstadt ein Zimmer zu mieten. Ich habe in Žirmūnai gewohnt, mit dem Bus braucht von dort man ca. 15 Minuten in die Innenstadt (im Sommer bin ich mit dem Rad gefahren), allerdings gab es in meine Ecke keine Nachtbusse (also nach 12 Uhr). In Litauen bezahlt man für die Nebenkosten keinen festen Abschlag, sondern tatsächlich das, was man verbraucht hat. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Die Wohnungen sind in der Regel möbliert.

Sonstiges

Es ist – wie vermutlich überall – nicht so einfach aus der Erasmusbubble herauszukommen, aber ich würde empfehlen, diesen Schritt zu wagen, auch wenn es sicher der kompliziertere Weg ist! Vor allem in außeruniversitären Gruppen wie dem Hiking Club, aber auch in Kursen in der Uni bieten sich viele Gelegenheiten mit lokalen Studierenden in Kontakt zu kommen! Immer wieder wird (auch von Litauer*innen selbst) darauf hingewiesen, dass die Menschen in Litauen relativ introvertiert sind. Oftmals war es für mich tatsächlich so, dass ich den ersten Schritt machen und das Gespräch beginnen musste. Schnell was das Eis aber gebrochen, man sollte sich davon nicht entmutigen lassen! Es lohnt sich außerdem, selbst wenn man keinen Kurs belegt, ein paar Wörter Litauisch zu lernen. Auch wenn es nicht für eine tiefe Konversation reicht, habe ich dennoch den Eindruck, dass die Litauer*innen dies sehr zu schätzen wissen. Mir hat der Sprachkurse sehr viel Spaß gemacht, auch wenn es eine schwierige Sprache ist, kann man das Erlernte schnell anwenden.

Als Startpunkt für Reisen ist Vilnius super: Von dort aus reist man schnell in andere Städte Litauens, wie auch nach Polen oder nach Lettland und Estland. Busse und Züge sind günstig, im Baltikum kann man auch Wildcampen, natürlich nur im Sommer! Bei einem Aufenthalt im Wintersemester sollte auf jeden Fall warme Kleidung an Bord sein – im Januar waren es bis -25 Grad, fast den ganzen Winter gab es Schnee. Uns wurde eine Vitamin-D-Prophylaxe empfohlen, da es im Winter recht wenige Sonnenstunden gibt.

Nach der Rückkehr

Das Transcript of Records wurde mir direkt am Tag der letzten Eintragung meiner Studienleistung per Mail zugesendet. Die Anerkennung der Studienleistung erfolgte über die Erasmuskoordinatorin meines Studienganges, der ich einen Anerkennungsantrag ausstellen musste (über Homepage der Uni -> Formulare -> Anerkennung von Leistungen). Beim Ausfüllen dieses Antrags gab meine Koordinatorin Hilfestellung, am Ende muss man ihn unterschreiben und im Original bei ihr abgeben (digitale Unterschrift wird vom Prüfungsamt nicht anerkannt), zusammen mit dem Transcript und Learning Agreement. Das kam mir alles nach meinem halben Jahr in Litauen, wo die Digitalisierung schon deutlich vorangeschritten ist, recht umständlich vor.

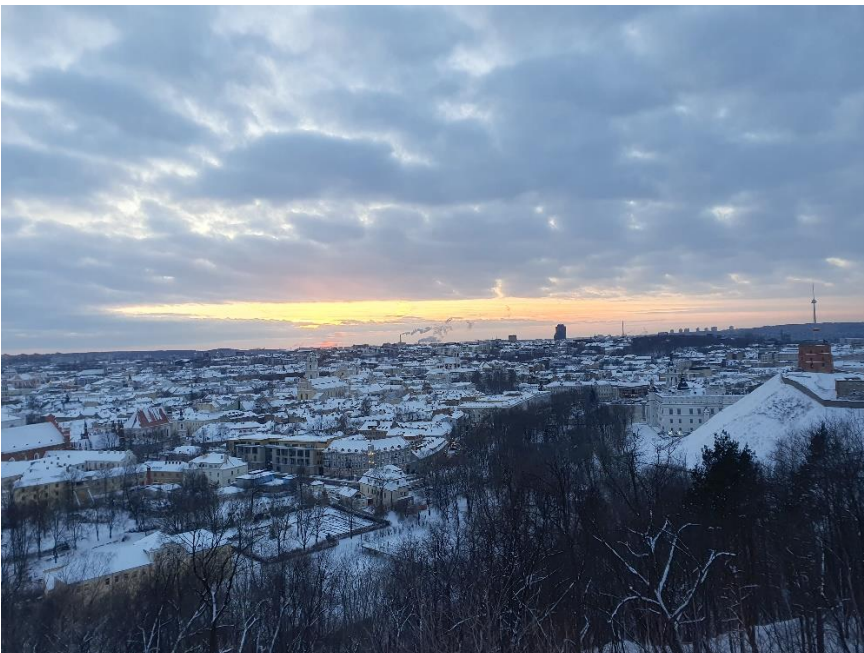
Fazit

Da ich mich sehr für Mittel- und Osteuropa interessiere, stand die Richtung, in die es für mein Auslandssemester gehen sollte, schnell fest. Litauen ist meiner Meinung nach ein spannendes

Land, in dem es so viel zu entdecken gibt – von der unglaublich schönen Natur (gefühl ist an jeder Ecke ein See oder Fluss) bis zu kulturellen Eigenheiten aufgrund einer vielseitigen Geschichte, die von zahlreichen Besatzungen und Multikulturalismus geprägt ist. Die Hauptstadt ist eine offene und bunte Stadt, in der neben Litauisch auch zahlreiche andere Sprache zu hören sind. All dies hat mich dazu veranlasst, mich für Vilnius zu entscheiden und ich habe es nicht bereut. Ich konnte in diesem halben Jahr eine Menge neues über Litauen, die dort lebenden Menschen und ihre Sprache lernen. Am politikwissenschaftlichen Institut hat es mir so gut gefallen, dass ich mich für einen dortigen Master bewerben will. Für mich steht fest: ich habe Lust, nach Vilnius zurückzukehren!



Einer der zahlreichen Seen in der Umgebung von Vilnius



Blick auf die Altstadt von Vilnius